Geschwister-Scholl-Tag 2017

Entsprechend unseres Leitbildes „Mit Tradition in die Zukunft“ erlebten die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums einen thematischen Tag, der sich u.a. mit den Namensgebern unserer Schule, Hans und Sophie Scholl, beschäftigte.

Die Schüler der Klassenstufe 5 sahen im Leipziger „Theater der Jungen Welt“ ein Stück nach dem Kinderbuch „Der überaus starke Willibald“ von Willi Fährmann, das Fragen der Ausgrenzung Andersartiger und Widerstand thematisierte. Außerdem erfuhren sie von Schülern der Jahrgangsstufe 11 Wissenswertes über die Geschwister Scholl.

Die Problematik Judenfeindlichkeit im Nationalsozialismus wurde anhand von zwei Bilderfolgen „Mein Freund Paul“ und „Spielzeugland“ in der Klassenstufe 6 aufgegriffen, während das Thema „Umgang mit Vorurteilen“ für die Schüler der Stufe 7 im Mittelpunkt stand.

Für zwei achte Klassen konnten wir als Kooperationspartner das Bildungswerk Sachsen gewinnen, das mit den Schülern in 2 Workshops zu den Themen Jugend und Demokratie bzw. Rechtsextremismus arbeitete. Klasse 8A betätigte sich unter Anleitung einer Theaterpädagogin selbst schauspielerisch, indem die Schüler*innen Konflikte aus ihrem Alltag darstellten und gemeinsam Konfliktlösungen entwickelten. Die vierte achte Klasse befasste sich unter Anleitung einer Schülerin aus Klasse 11 mit dem Thema Zwangsarbeiter und Zwangsarbeitslager in Taucha.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 sahen gemeinsam den Film „Sophie Scholl – die letzten Tage“ und diskutierten die Vorbildrolle der Heldin. Dabei

ging es schwerpunktmäßig auch um moralische Werte, wie z.B. Zivilcourage, damals und heute.

Uta Nerger, Fachleiterin für Gesellschaftswissenschaften

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 fuhren in das ehemalige KZ „Buchenwald“. Gleich am Eingangstor des Arbeits- und Vernichtungslagers lief uns ein Schauer über den Rücken. „Jedem das Seine“ war darauf zu lesen. Nach dem Durchlaufen des Tores in Richtung Appellplatz hatten wir den Eindruck, dass sich das Wetter geändert hatte. Ein eisiger Wind begleitete uns jetzt und wir stellten uns vor, wie die Häftlinge bei den stundenlangen Zählappellen gefroren haben müssen. Durch eine Führung durch den Bunker und andere Gebäudes des Schreckens erfuhren wir von der Gewalt und Unmenschlichkeit der SS, aber auch davon, wie sie außerhalb des Lagers ein ganz normales Leben gemeinsam mit ihren Familien führten. Das machte uns traurig und nachdenklich. Aber wir hörten auch von der Befreiung der Überlebenden und wurden damit besonders an den Roman „Nackt unter Wölfen“ und dessen Verfilmung erinnert. Es war interessant für uns, Zusammenhänge zwischen Ihnen und der Realität zu erkennen.

Nach ca. zwei Stunden Rundgang kamen alle 9. Klassen in gedrückter Stimmung an der Gedenkplatte auf dem Appellplatz zusammen und legten ein Blumengebinde im Namen unseres Gymnasiums im Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers nieder.

Laurin Handor, Lennard Kuhne, Maxi Uhlmann (Schüler der Klasse 9d)

Schüler aus der Jahrgangsstufe 11 nutzten den Tag, um die Tauchaer Gedenkstelle am Schöppenteich zu pflegen. Sie räumten Unrat weg, zogen Unkraut, pflanzten Primeln und reinigten die Gedenksteine.

Zuvor hatten sie erfahren, dass während der NS-Zeit in den Tauchaer Kriegsgefangenen- und Zwangsarbeiterlagern 35 Frauen, 33 Männer und 20 Kinder verschiedener Nationalitäten an den Folgen von Misshandlungen und schlechten Lebensbedingungen gestorben waren.

Ramona Hübner, Fachlehrerin Geschichte